

Für einen Glaspakt mit dem Glas

Anregungen zu einem Neubeginn
damit die Zukunft der ostbayerischen Glasregion nicht mit ihrer Tradition
zerstört wird!

In der Glasherstellung und Glasgestaltung liegen weitreichende Zukunfts- und Innovationspotenziale für die ostbayerische Region. Diese allerdings müssen konsequent und nachhaltig gefördert und weiterentwickelt werden orientiert an den Bedürfnissen der Gegenwarts-gesellschaft. Vorab möchte ich meine Vorschläge dazu aus kultur- und wirtschaftsgeschichtlicher Perspektive begründen.

Vorbemerkungen

Die Glasmacherei im Bayerischen Wald und Böhmerwald basiert auf einer 700jährigen Tradition dennoch darf sie jetzt nicht als „veraltetes Gewerbe“ auf den Müllhaufen der Geschichte geworfen werden. Tatsächlich liegen in der Glasherstellung die nachhaltigsten Kräfte für Innovation und kreative Krisenbewältigung und das aus Tradition:

Aufgrund ihrer aufwändigen Herstellung und ihrer vielfältigen und faszinierenden Gestaltungsmöglichkeiten waren Glasprodukte von je her teuer, von je her spiegelten sie das Lebensgefühl ihrer Zeit. Aus diesem Grund fielen die Glasmanufakturen immer als erste den Kriegen und Konjunkturkrisen zum Opfer und zugleich gehörten Gläser als Lifestyle-Produkte stets zu den ersten Boten von Aufschwung und neuen Ideen.

Das bedeutet für unsere heutige Situation:

Um jeweils den Zeitgeist in den Metropolen des Konsums erfassen zu können, lebt die Glasmacherei nicht nur von der intensiven Kenntnis überlieferter Produktions- und Gestaltungsmöglichkeiten von Glas. Von je her ist sie auf Innovationsfähigkeit und Flexibilität angewiesen in technologischer und künstlerisch-ästhetischer Hinsicht ebenso wie in Bezug auf effektives Marketing und auf die Fähigkeit zu interkultureller Kommunikation und Anpassung ihrer Produkte.

Diese außergewöhnliche Zukunftsfähigkeit hat das Glas das zugleich ein industrieller und ein handwerklich-künstlerischer Werkstoff ist anderen Industriezweigen voraus. Glas ist kreativ: Nicht zufällig wurden in der bayerisch-böhmischen Grenzregion jahrhundertlang Gläser von Weltruf produziert. Unter anderen stehen dafür im 19. Jahrhundert die Krystallglasfabrik Theresienthal, im frühen 20. Jahrhundert die Glasfabriken Ferdinand von Poschinger in Buchenau und Spiegelhütte, oder, für die Nachkriegszeit, die Glashütte Eisch in Frauenau.

Die ostbayerischen „Glaserer“ sind hochqualifizierte Fachleute, die dieses innovative Wissen und Können bis heute aktiv weitertragen. Bayern kann es sich nicht leisten, diese wertvolle Ressource aus Mangel an Ideen oder Kooperationsfähigkeit sterben zu lassen. Diese Kompetenzen sind nicht rückholbar!

Darüber hinaus brauchen wir die hohe Identifizierung der Glasleute mit der Region und ihren sozialen Zusammenhalt, um unsere Dörfer und Städte lebendig zu halten.

All das gilt auch für die maschinelle Glasherstellung, die aus der traditionellen Mundglasfertigung entwickelt wurde und diese ergänzt (ohne sie in allen Bereichen ersetzen zu können).

Die Riedlhütte ist die älteste Glashütte im Bayerischen Wald. Gerade die Kompetenzen der Riedlhütte in der Kombination automatisierter und handwerklicher Fertigung sowie in der Fertigung von Schliff- und Überfang-Farbglass sind einzigartig und unersetzlich!

Entsprechend lebte und lebt die ostbayerische Glasregion aus der Vielfalt ihrer Glasbetriebe: So reicht die Palette beispielsweise von wertvoll geschliffenen Gläsern der Riedlhütte über die hochqualitative Kelchglasproduktion der Spiegelauer Glasmacher bis hin etwa zu künstlerisch inspirierten Gläsern aus Frauenau, hochwertig maschinell erzeugten Trinkgläsern aus Frauenau und Zwiesel, exquisitem Designglas aus Theresienthal, sowie zu aktuellem Bleikristall aus Weiden oder mundgeblasenem Architektur-Farbglass aus Waldsassen.

Zur produzierenden Glasszene der Region gehören die traditionellen Glasmanufakturen, die automatischen Fertigungsstraßen ebenso wie die handwerklich und künstlerisch arbeitenden Werkstätten.

Wichtige Fundamente bilden als Ausbildungsstätten und als Begegnungs- und Diskussionsforen u. a. die Glasfachschule Zwiesel, das Glasmuseum Frauenau und das Bild-Werk Frauenau. Aktive Netzwerke und Sachwissen bieten die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer sowie die Institutionen der Internationalen Studioglasbewegung.

In der nachhaltigen Vernetzung und Kooperation aller Glasleute, Firmen und Organisationen, im gemeinsamen Auftreten und in der mutigen und sachverständigen Weiterentwicklung individueller Profile liegt die Chance der ostbayerischen Glasregion.

Allerdings kann eine tragfähige Produktions- und Absatzbasis für Glas aus Ostbayern nur dann aufgebaut werden, wenn es gelingt, alte Konkurrenzen zwischen den Glasproduzenten zugunsten gemeinsamer Initiativen zu überwinden.

Eine weitere Voraussetzung ist die unbürokratische und nachhaltige Unterstützung durch den Freistaat Bayern und andere nationale und europäische Förderstellen und Institutionen.

Was ist zu tun?

Im Sinne einer notwendigen Soforthilfe für die ostbayerische Glasregion erhalten die folgenden Aktionspunkte höchste Priorität:

- 1) Ausschöpfen aller Handlungsmöglichkeiten zum Weiterbetrieb der Glaswerke in Riedlhütte.
- 2) Reelle Anreize für die bestehenden Glasbetriebe zur Schaffung neuer Arbeitsplätze für Glashandwerker und techniker.
- 3) Eine zielgerichtete, überregionale und internationale Marketing-Initiative für hochwertige Glasprodukte aus Ostbayern.
- 4) Unterstützung individueller Marketing-Kampagnen, Messeauftritte etc. für regional produzierte Gläser, Hilfe bei der Erschließung von Marktnischen insbesondere für hochpreisige Qualitätsprodukte in Europa, dem Nahen und Fernen Osten und USA.
- 5) Förderung von Initiativen, die kreativ bestehende und neue Einsatzbereiche und Gestaltungsmöglichkeiten für Glas in Tischkultur, Innenarchitektur, dem öffentlichen Raum etc. ausloten.

Weitere nachhaltig wirksame Aktionspunkte:

Förderung von Qualifikations- und Weiterbildungsangeboten für Glashüttenarbeiter, -handwerker und -techniker zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Glasbetriebe.

Förderung energieeffizienter und kostensenkender Technologien für die Glasschmelze und Glasverarbeitung. Insbesondere im Manufakturbereich muss dringend an aktuelle Entwicklungen in Italien, USA etc. angeschlossen werden!

Einbezug von Glaskünstlern sowie hochrangigen Designern auch aus Nicht-Glasbereichen in die manufakturielle und industrielle Produktion; Anschluss an Erfolgsmodelle in den Glasregionen in Tschechien, Skandinavien und anderen Ländern.

Förderung handwerklicher und künstlerischer Glaswerkstätten und Kleinbetriebe sowie ihrer Verkaufsplattformen; Förderung der Kooperation von Werkstätten und Industriebetrieben bzgl. Produktentwicklung und flexibler Auftragsabwicklung.

Firmenübergreifende, überregionale Öffentlichkeitsarbeit und Schaffung nachhaltiger Marketing-Plattformen für ein neues Glas- und Qualitätsbewusstsein der Konsumenten.

Wirksame Übergangshilfen und Anreize für die Gründung selbstständiger Glaswerkstätten und neuer Glasbetriebe sowie für die Wiederbelebung alter Glasproduktionsstätten.

Weitere Vernetzung der lokal produzierenden Glasbetriebe mit touristischen Aktivitäten.

Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten mit Werkstätten und Glasfachleuten im Böhmerwald und in Tschechien bei Wahrung der Interessen beider Grenzseiten.

Einrichtung von Forschungs- und Entwicklungszentren für Glas und Glasprodukte.

Einrichtung einer Koordinationsstelle zur sachkundigen und effizienten Umsetzung dieser und weiterer Aktionspunkte für unsere Glaskultur.